

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 31

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

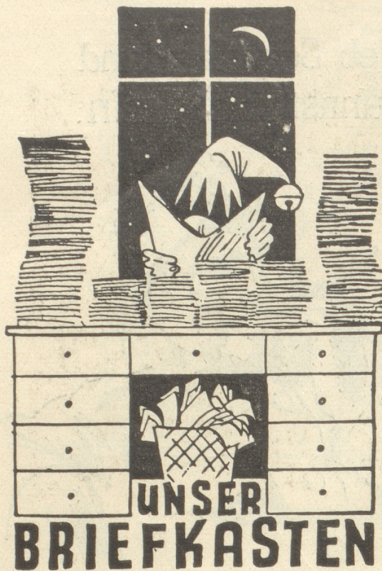
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Anstatt schöne Reden...

Lieber Nebenspalter!

Ich weiß, daß Du je und je ein offenes Wort zu Gunsten der Auslandschweizer in Deine Spalten aufnimmst, und mehr als das, daß Du mehr fürs Taten tun statt fürs Reden reden bist. Darum hast Du meinen Vorschlag, die alten Spalter den Auslandschweizern zu schicken, so schwungvoll in die Tat umgesetzt, und Dein BK ist für viele der einzige lebendige Kontakt mit dem Auslandschweizertum.

Da man jetzt wieder Sprüche die Menge über unsere «wackeren, tatenfreudigen Pioniere Helvetiens» liest und hört anlässlich der Augustsammlung, könnte es einem fast Angst machen um die Verwertung des pekuniären Erfolges, wenn nicht die prächtige NHG. dahinter stünde. Diesem Redenschwall sollten endlich Taten folgen.

Mein Vorschlag, diese Verdienste besser zu würdigen, geht dahin:

Gebt dem Auslandschweizer das Stimmrecht!

Ist es nicht ein Hohn, daß unsere nach Zahl zwei Zehnerpotenzen höher stehenden Auslandschweizer dasselbe Recht nicht auch haben? Ich möchte beileibe nicht, daß die Schweiz das Abstimmungstheater

gewisser Nachbarn imitiere. Man weiß ja, wie die Gastländer über die aus Impertinenz und Terror gemischte Wahlpropaganda an ihren Einwohnern erbaut waren. Aber warum nicht das Auslandschweizertum als eigenen Wahlkreis erklären?

Geeignete, tüchtige Kandidaten würden sich unter denen sicher finden, die nach vieljährigem Auslands-Aufenthalt in die Heimat zurückgekehrt sind. Die Hauptsache wäre, daß wohl im Rat ein kräftig Männerwort ertönen würde, wenn wieder ein so unwürdiger Akt gespielt werden sollte wie damals, als man «mangels verfassungsrechtlicher Grundlage» der Mailänder Kolonie nichts an den Schulneubau zahlen wollte. In andern Fällen schaut man auch nicht sooo genau auf die gute alte Verfassung.

Es gibt ja Leute, die sind von einer wahren Initiativen-Wut besessen, könnten die die Frage nicht einmal prüfen? Aber eben, parteipolitisch nützt nicht viel, gelled! Mit herzlichem Gruß AbisZ.

Ich bin dafür, daß wir zuerst die Militärkragenfrage lösen, bevor wir uns an so schwerwiegende Probleme heranwagen. 1902 tagte die erste Kommission zur Kragenfrage, aber schon dieses an und für sich nicht unlösbares Problem zeitigte so große Schwierigkeiten, daß, in den 36 Jahren aufopfernder Lebensarbeit, die maßgebenden Kreise noch keine Lösung gefunden haben.

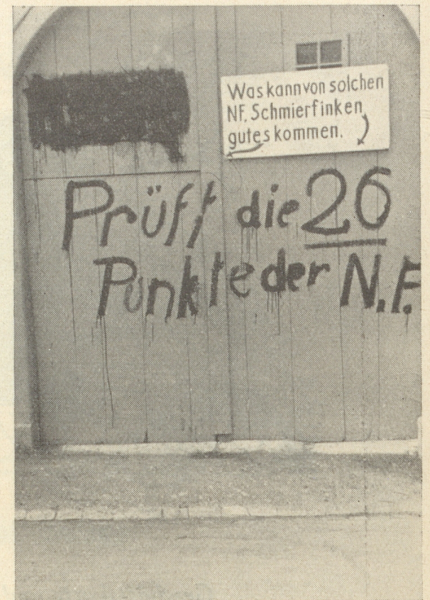
Und nun erst das Stimmrecht für Auslandschweizer! Das Problem scheint mir mindestens doppelt so schwierig und es dürfte 72 Jahre dauern, bevor man die Frage soweit ventiliert hat, daß auch den ältesten Initianten die Luft ausgegangen ist. Sie sehen, die Aussichten sind, gemessen an realen Beispielen (von der SBB-Reform, fällig seit anno Tobak, ganz zu schweigen) ... sind nicht grad rosig. Aber ich will mal mit meinem Göttikind darüber reden. Das hätte Aussichten, die Verwirklichung noch zu erleben, und das möchte man doch. Ich muß aber warten, bis das Kleine noch etwas besser reden kann.

Ihr optimistischer Beau.

Brief an Theo

Ich nehme Bezug auf Ihr Blatt vom 24. pto., Einsendung: «Aus dem WK. (tatsächlich passiert)» und komme darauf wie folgt zurück:

Der Einsender dieses Artikels hat nicht nur einen mißglückten Witz gemacht, sondern er hat seine großen Unkenntnisse in



Ein Garagetor in Sibilingen

der neuen Truppenordnung dadurch stark beleuchtet. Obschon dieser «Witz» weder meine Kompanie noch mich betrifft, so diene doch dem Einsender «Theo» nachstehende Aufklärung:

Der zum Fourier vorgeschlagene Unteroffizier rückt als Korporal in die Fourierschule ein. Im Gegensatz zur früheren Truppen-Ordnung behält er seinen Korporals-Grad auch nach der Entlassung aus der Fourierschule. Rückt der «Fourier-Aspirant» (Kpl.) in die Rekrutenschule ein, so wird er in der Mitte der Schule zum Wachtmeister und erst nach der I.R.S. zum Fourier befördert. Rückt der «Fourierdiensttuende» Kpl. nach der Fourierschule zuerst in einen WK. ein, dann kann ihn der Kp.Kdt. auf Grund guter Leistungen im Laufe des WK. zum Wm. befördern. Der hier als Hauptmann-diensttuende Oberleutnant hat diese Ernennung wie üblich offiziell bekannt gegeben. Wenn er nun sagt: «Ich befördere unsern Fourier, den Korporal Sch., zum Wachtmeister», so ist dies inhaltlich richtig, sprachlich ungenau. Deutlich lautet dieser Satz:

«Ich befördere hiermit den Fourierdiensttuenden Korporal Sch. zum Wachtmeister.» Lieber «Theo»! Bin ich klar gewesen? — Ich rate Dir, unterlasse die Kritik, denn Du untergräbst Dich selbst. Eine Frage an Dich: Klappt bei Dir im WK. alles tadel-

Lernen Sie in der Schweiz Polen kennen!

SCHLOSS Rapperswil

Volkskunst, moderne Kunst, Touristik u. a.
Prächtiger Aussichtspunkt!

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Im Sommer
gespritzt mit Siphon!

los, mit Ausnahme eines kleinen gelegentlichen Sprachfehlers, sodaß Du das Recht hast, Vorgesetzten die Türe zu wischen? «Theo», — ruhn! Ueberlege!

Ein Neutraler.

Genauer kann man es nicht mehr erklären. Frage mich aber, ob man den Neutralen nicht wegen überlegter Ermordung eines Witzes einklagen könnte. Mildernde Umstände sähe ich keine.

Punkto

Honorar

Lieber Nebelspalter!

Obschon Du auch auf der Liste meiner Brötchengeber stehst und ich Dir noch 20 Rappen Rückporto beigelegt habe und Du schon lange meine Einsendung abgedruckt hast, steht mein Honorar noch aus.

Bitte, laß mich nun nicht mehr so lange schwadern, und mit den besten Grüßen

Deine L. P.-G.

Abgerechnet wird immer auf Ende des Monats und der Geldbriefträger schleppt dann das Honorar so auf den siebten (Glückzahl) dem gediegenen Verfasser ins Haus. Erscheint der Geldbriefträger nicht, dann bitte erst nachsehen, ob er etwa unter der Last von so viel Bargeld elendiglich auf halbem Weg zusammengebrochen. Ist das nicht der Fall, dann bitte direkt bei dem Fräulein reklamieren, das die Honorar-Abrechnungen macht. Honoriert wird erst nach Erscheinen des Beitrages. Bitte, Nummer angeben, in der der Beitrag erschien. Adressieren an: Administration des Nebelspalter in Rorschach. Bitte, nicht mehr als acht Seiten schreiben. Beschwerden werden nicht honoriert.

Lösung

erwünscht

Tit. Red.

In der Rubrik «Unser Briefkasten» Ihrer werten Zeitschrift las ich in einer der letzten Nummern, daß Sie infolge Platzmangel gezwungen sind, jeweils nur die Lösung der Fragezeichen der betreffenden Kreuzworträtsel zu publizieren. Auch ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie die Lösung des ganzen Rätsels, wie die andern Zeitungen und Zeitschriften, bekanntgeben würden. Um Ihnen zu zeigen, wie wenig Platzvergeudung es erfordern würde, füge ich einen Ausschnitt aus dem «New York Herald» bei zu Ihrer gefl. Kenntnisnahme und hoffe, daß diese Anordnung auch in Ihrem Blatte zur Anwendung gelange; es wäre damit sicherlich jedem Kreuzworträtsellöser sehr gedient.

F. R. E.

Kann mir einfach nicht vorstellen, daß auf die geniale Elite der Rätsellöser auch nur 100 die Lösung wirklich nachsehen würden. Fürchte, die große Mehrheit wäre direkt beleidigt. Da in den Rätseln keine ausgefallenen Wörter vorkommen, wie etwa Pappilionazeen, Oxybenzoë, Tympanum, Ganggrän, Cestius, Wallisellen, Oerlikon etc., so ist die Lösung nicht eine Frage des Wissens (Gedächtnis), sondern eine Frage der hochintelligenten Kombinationsfähigkeit (beinahe Genie).

Da ich auch den Beschwerdeführer unbedingt in die zweite Kategorie rechne, bin ich überzeugt, daß nicht mal er die Lösung vergleichen würde. Warum aber dann riskieren, daß viele, tief beleidigt, sich abwenden, mit der trefflichen Bemerkung, das Genie genüge sich selbst, und wenn sie bloß das Gedächtnis stärken wollten, dann könnten sie ja ebensogut das Adreßbuch von New York auswendig lernen ... ein Standpunkt, dem ich nicht zu widersprechen wage.

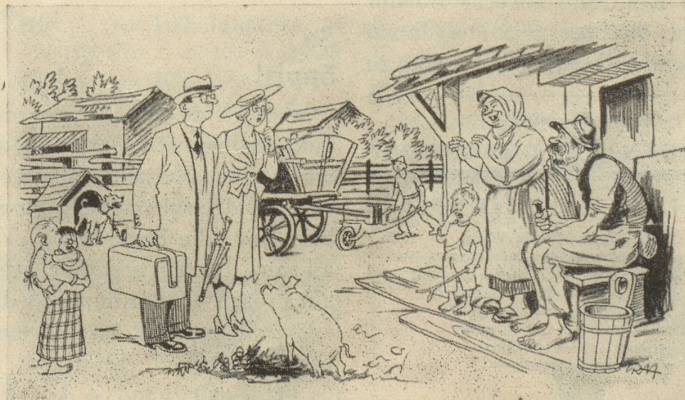
A. S. GROB

Die Mahalla-Tabake werden weder mit Saucen behandelt noch geröstet, sondern gelangen **naturrein** und **unverfälscht** in die Cigarette. Das Geheimnis ihres herrlichen Aromas liegt also nicht im „Präparieren“, sondern einzig und allein in der geschickten Mischung von 100 % macedonisch-türkischen Tabaken bester Ernte und Gegend. Daher auch die große Bekömmlichkeit.

Privé Fr. 1.-
Luxe 80 Cts.

Mahalla-Cigaretten-Fabrik A. G. Zürich - Freies Schweizer Unternehmen

Herrmann



«Bi eus sinzi ganz u-gscheniert!»